

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Im letzten Schuljahr gab es in mehreren Bundesländern heftige, teils emotional geführte Kontroversen um die Sexualerziehung. In Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bremen und Berlin wurden die Bildungspläne überarbeitet und das Thema „sexuelle Vielfalt“ aufgenommen. In Hessen wurde im Koalitionsvertrag festgelegt, dass ein „Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt“ erarbeitet werden soll, in dem es u.a. um eine bessere Begleitung von jungen Menschen in der oftmals schwierigen Phase des ‚Coming Out‘ geht. In Baden-Württemberg formulierte die Landesregierung, dass Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Formen des Zusammenlebens von und mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Transsexuellen und Intersexuellen kennenlernen sollten. Sie sollten auch über Regenbogenfamilien, Patchworkfamilien, Ein-Eltern-Familien usw. informiert werden. Es gab scharfe Proteste gegen diese „pädagogische, moralische und ideologische Umerziehung an den allgemeinbildenden Schulen“ und eine Internet-Petition erreichte fast 200.000 Unterschriften. Die Landesregierung verschob daraufhin den Bildungsplan auf 2016/2017. Das Vorhaben, Toleranz und Akzeptanz von sexueller Vielfalt weiter zu fördern, ist nach wie vor auf der Tagesordnung.

Die Katholische Kirche hielt in diesen Tagen im Vatikan eine Synode über das Thema „Familie“ ab. Lag bisher die ethische Messlatte zur Ehe so hoch, dass man da (wie mir mal scherzend ein katholischer Kollege sagte) „erhobenen Hauptes unten durchlaufen konnte“, sollten nun die moralischen Richtlinien doch etwas näher an die Wirklichkeit herangebracht werden.

Auch die evangelischen Kirchen tun sich schwer mit dem Thema. In der EKD hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dabrock lange Zeit an einem Grundsatzpapier zu den Themen Ehe, Familie, Homosexualität, Transgender usw. gearbeitet. Die Publikation wurde aber verschoben, weil Kontroversen um den Ehebegriff ungelöst blieben. Um die Diskussion zu fördern, haben nun die Autorinnen und Autoren des Grundsatzpapiers ihre Impulse in einem Buch zusammengefasst.

Als erstes finden Sie den Artikel von Peter Dabrock „Sexualethik: Evangelisch und lebensnah“. In dem Beitrag wird der theologische Kern des Entwurfes für eine zeitgemäße evangelische Sexualethik zusammengefasst. Mit diesen RPI-Impulsen wollen auch wir das Gespräch über diese Fragen fördern und Ihnen geeignetes Unterrichtsmaterial vorlegen.

Im zweiten Artikel „Haben die denn nur Söhne?“ geht es Anne Klaaßen um den Umgang mit biblischen Frauengeschichten in der Grundschule. Inwiefern wird hier „Gender“ mitgebildet? Silvia Agde-Becke und ihr Team in Frankfurt stellen eine Unterrichtseinheit für die Sek I zu Geschlechtsidentität und Familienformen vor: „Gemacht als Mann und Frau“ – Was heißt das? Anke Kaloudis und Harmjan Dam plädieren in ihrem Beitrag über Mädchen- und Jungenbilder im Islam für eine differenzierte Sicht auf die kulturellen Hintergründe der bei uns lebenden Muslime. In dem Artikel „Wollust“ geht es Rainer Zwenger um die sexuelle Freizügigkeit. Der Tagebucheintrag eines 17-jährigen Mädchens wird zum Anlass für mehrere Unterrichtsstunden in der Berufsschule. In meinem Beitrag, gedacht für die gymnasiale Oberstufe, stelle ich das Themenfeld „Ethik der Mitmenschlichkeit“ im Halbjahr Q3 des neuen Kerncurriculums vor. Mit dem Material kann die Lernausgangslage eruiert werden und somit die Frage: „Ist es ‚wurst‘ ob man Mann oder Frau ist?“



Bei „Info“ finden Sie weitere Tipps zum Thema. In der Rubrik „Kirche & Staat“ haben wir diesmal einen ausführlichen Artikel aufgenommen. Prof. Hans-Günter Heimbrock berichtet über sein Forschungsprojekt zur Konfessionalität von Religionslehrkräften.

So hoffen wir, Ihnen auch diesmal viele Impulse aus dem RPI zu geben und freuen uns auf Reaktionen.

ABSCHIED

Dies ist mein letztes Editorial. Am 30. November werde ich – nach fast 20 Jahren in RPZ und RPI – in den Ruhestand verabschiedet. In den zurückliegenden Jahren habe ich seit dem Schönberger Heft 3/96 nun 54 Hefte redigiert. Ganz herzlich bedanke ich mich hier bei allen, die Artikel, Texte, Ideen, Bilder und Geld beigesteuert haben! Ich bitte nochmals um Verständnis für unerwartete Kürzungen und redaktionellen Veränderungen. Dieses Heft ist aber unsere Zeitschrift geworden und das wichtigste Bindeglied zwischen allen, die in unseren Landeskirchen religionspädagogisch aktiv sind.



Harmjan Dam

HARMJAN DAM

Wenn Sie die Zeitschrift, die kostenfrei an alle Unterrichtende Ev. Religion im Kirchengebiet der EKKW und EKHN verteilt wird, nicht erhalten oder zu viele oder zu wenige Exemplare bekommen, wenden Sie sich an unsere Zentrale: RPI, Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg. Tel: 06421/969-100. Tina.Studenroth@rpi-ekkw-ekhn.de